

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

27.12.1930 (No. 357)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung

Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Heute
Neuer Roman
für den politischen
Laden, Nachbar-
Votales und
„Pyramide“
Arierte
und und
Leitungs-
Karls-
um 2516.
Redaktion
von
11-12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Friedrich-
straße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiser-
str. Nr. 18, 10, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 5347.

In vllnu Künzn.

* Der ehemalige Reichsminister und sozialdemokratische Reichstagsabg. Dr. Eduard David ist in Berlin im Alter von 67 Jahren gestorben.

* Wie die Pariser russische Zeitung „L'Espresso“ zu melden weiß, sollen zum 1. Januar nächsten Jahres 60 Beamte der Sowjet-Handelsvertretung in Paris nach Russland zurückberufen werden. Unter ihnen soll sich auch der Reichsberater der Handelsvertretung befinden, der beschuldigt wird, in einen Bestechungsfall verwickelt zu sein.

* Papst Pius XI. hielt an die Kardineäle eine bedeutsame Ansprache, in der er zur brüderlichen Zusammenarbeit statt des Kampfes aufforderte.

* Auf Vorschlag des kommunistischen Bürgermeisters Sander hat die Stadtverwaltung von Straßburg die Bezahlung des Arbeitnehmeranteils für die Krankenversicherung der städtischen Arbeiter übernommen und zu diesem Zweck einen ersten Kredit von 500 000 Francs eröffnet.

* Wie aus Suesca (Spanien) berichtet wird, ist der von den Anstößigen seinerzeit verurteilte Militärgouverneur General Las Peras nunmehr seinen Verlegungen erlegen.

* Der nach Portugal geflüchtete spanische Flieger-Major Franco wird sich, wie die Zeitung „Diario Noticias“ in Lissabon erfährt, mit dem Dampfer „Subert“ zunächst nach Frankreich begeben.

* Das italienische Transocean-Gesellschaft hat seine afrikanische Linie in Portugiesisch-Guinea beendet. Für den Weiterflug über den Ozean ist der 5. Januar vorgesehen.

* Seit vier Tagen toben in Südsardinien heftige Winterstürme. Ueberflutungen haben großen Schaden angerichtet und den Zugverkehr an vielen Stellen gestört. Das Hochwasser hat größere Ausdehnung als das im Vorjahre, durch das der Ort Uta vernichtet wurde.

* Eines der größten Hotels in San Francisco, das Cotta-Hotel, ist vollständig zerstört worden. Die Ursache wird auf eine Explosion zurückgeführt, die sich in dem im Erdgeschoss gelegenen Kamin ereignete. Es entstand sofort ein großes Feuer, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Personen kamen nicht zu Schaden.

* Chinesische Banditen entführten den katholischen Missionar Marcus, als er sich auf dem Wege nach dem Süden der Provinz Kweichow befand. Der Missionar wurde gefesselt, dann schlugen ihm die Banditen beide Augen aus und erwürgten ihn schließlich.

* In den U.S.A. sind an den Weihnachtstagen über 200 Menschen infolge von Autounfällen und Bränden, durch Ertrinken und Jagdunfälle umgekommen. Zwei Drittel der Todesopfer sind den Autounfällen zuzuschreiben, namentlich auf den Straßen des mittleren Westens, wo allein 60 Personen tödlich verunglückten.

* Von den amerikanischen Küstewachen ist ein englisches Schmugglerfahrzeug beschlagnahmt worden. Es wurden Spirituosen im Werte von über 400 000 Mark festgestellt. Die Besatzung wurde verhaftet.

* Näheres siehe unten.

Erdbeben in Argentinien

Salta (Argentinien), 27. Dez.
Ein heftiges Erdbeben suchte den Nordwesten Argentiniens heim. Zahlreiche Personen wurden getötet. Die Stadt Lapoma, die etwa 1500 Einwohner zählt, ist gänzlich zerstört. Es ist nur noch ein Teil der Kirche stehen geblieben, alle anderen Häuser sind zerstört. Die Hilfsmannschaften fanden die Überlebenden durchsucht auf den Trümmern der Heimstätten. Infolge des Erdbebens sind zwei große Erdspalten entstanden, aus denen heißes Wasser hervorquillt. Eine Anzahl Personen sind in diese Spalten gestürzt. Sie blieben verschwunden. Aus den Trümmern der vernichteten Stadt wurden bisher 60 Leichen geborgen.

Bilanz der Feiertage.

Ruhiger Verlauf - Kommunisten führen Gottesdienste.

Berlin, 27. Dez.
Der Verlauf der beiden Weihnachtsfeiertage in der Reichshauptstadt wurde durch keinerlei größere Zwischenfälle getrübt. Neben kleineren Verkehrsunfällen waren eine Reihe von Wohnungsbränden, zum Teil durch umstürzende Weihnachtsbäume verursacht, zu verzeichnen, die von der Feuerwehr aber schnell gelöscht werden konnten. Sieben Personen nahmen sich in Berlin während der Feiertage das Leben.

Auch aus dem Reich wird allgemein über ruhigen Verlauf der Weihnachtsfeiertage berichtet. Eine bedauerliche Erscheinung allerdings wird aus verschiedenen Teilen des Reiches bekannt, die bisher erkrankter Weise ganz selten und gerade an Weihnachten kaum zu verzeichnen war. Verschiedentlich wurden nämlich die Weihnachtsgottesdienste gestört. Dabei ist ein Zwischenfall, der sich im Berliner Dom ereignete, noch ziemlich harmlos. Der Dom war am ersten Weihnachtsfeiertag schon lange vor Beginn des Vormittags-Gottesdienstes auch in den Gängen gefüllt, als plötzlich aus den ersten Reihen am Altar ein Mann aufstand und nach der Kanzel ging. Von hier aus rief er: „Ich bin ein Gesandter Gottes, mein Haus ist ein Weisheit, Ihr aber habt es zu einer Mordgrube gemacht.“ Dann ging er zu den am Altar aufgestellten Christbäumen, riß die elektrische Beleuchtung herunter und warf einen Baum um mit den Worten: „Heidnisches Land, weg mit dem Zeug.“ Als die Kirchenbesucher den Aufruhrer entfernen wollten, leistete er heftigen Widerstand und schlug mit den Fäusten und Füßen um sich. Schließlich wurde er durch Polizei entfernt. Der Gottesdienst selbst wurde durch den Zwischenfall nicht gestört.

Schlimmer sind die Gottesdienststörungen, die sonst noch gemeldet werden, weil sie mehr oder weniger als Ausfluß politischer Verheerung zu bezeichnen sind. So wurde in Koblenz am zweiten Feiertag von drei betrunkenen jugendlichen Kommunisten - einem Mann und zwei Frauen - in einer katholischen Kirche die Frühmesse gestört. Besonders die Frauen taten sich durch Rufe, von denen „Heil Moskau“ noch der gelindeste war, hervor. Die Polizei wurde vom Küster herbeigerufen und nahm die drei Kommunisten fest. Es handelte sich um drei Geschwister, die früher in Fürstenerziehung gewesen sind. - Auch in Bremer Dom ereignete sich am Heiligen Abend bei dem Gottesdienst ein Zwischenfall. Zu Beginn der Andacht verursachten drei bis vier jugendliche

Sowjetrußlands wahres Gesicht.

Ein Beobachter, der Gelegenheit hatte, die russischen Verhältnisse in den letzten Wochen an Ort und Stelle zu studieren, schildert uns die Zustände in Sowjet-Rußland wie folgt:

Stalin, der russische Diktator, hat die Absicht, Rußland mit Hilfe des „Fünfjahresplanes“ in seiner landwirtschaftlichen und industriellen Produktion vom Auslande unabhängig zu machen. Ein Riesensprogramm ist zur Ausführung dieses Planes entworfen worden. Der landwirtschaftliche Betrieb soll von der Einzel- und dem Eigenbesitz in die kommunistische Betriebsgemeinschaft umgewandelt werden. Die industrielle Erzeugung soll auf alle Zweige des Wirtschaftslebens ausgedehnt, d. h. es sollen eine ganze Anzahl neuer Industrien ins Leben gerufen werden. Fünf Jahre sind für die Erreichung dieses Zieles angelegt worden. Soll das Riesensprogramm in dieser Zeitspanne vollendet werden, so gilt es, alle Kräfte auf das Äußerste anzuspannen.

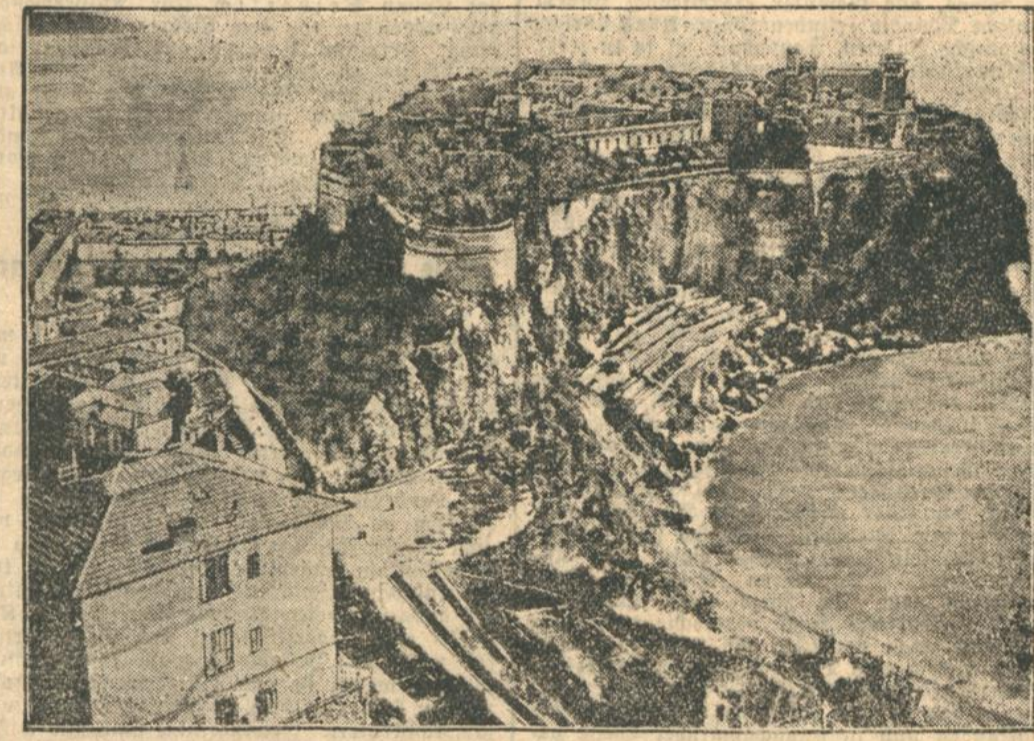
Wenn der Ausländer zum ersten Male wieder nach mehreren Jahren Moskau besucht, so fällt ihm sofort die tiefgreifende Aenderung auf, die in dem Leben des russischen Volkes geschehen hat. Aber es sind in der Hauptsache Schattenseiten, die er vor Augen hat. Vor zwei bis drei Jahren herrschte in den Straßen von Moskau gerade in den Wochen vor dem bevorstehenden Weihnachtsfest ein lebhaftes Treiben. Man sah offenbar schon bei der bevorstehenden Weihnachtsfeier weilen. In diesem Jahre aber ist in Moskau auf der Straße die frohe Stimmung wie ausgeföhrt. Ihre letzte Luststunde findet die Theater, in denen die Illusion offenbar noch der Wirklichkeit standhalten hat. Im übrigen aber sieht es in Moskau traurig aus. Vor drei Jahren sah man in den Hauptstraßen des Verkehrs noch hell erleuchtete Läden u. hinter ihren Schaufenstern alle Arten von Vorräten. Heute sind diese Läden dunkel und verschlossen. An ihrer Stelle sind staatliche Verkaufsstellen eröffnet worden, wo man sich mit den notwendigen Gegenständen des Lebensbedarfes versorgen kann. Aber es ist nicht leicht, in den Besitz der begehrten Ware zu kommen. Hunderte von Arbeitern stehen in den Straßen und warten, unzureichend bekleidet, in der bitteren Kälte stundenlang, ehe die Reihe der Zuteilung an sie kommt.

Tatsächlich lebt heute fast die gesamte russische Bevölkerung, leben weit über hundert Millionen Russen von den dürftigen Nationen, die sie auf Grund der Lebensmittellieferung zu beanspruchen haben. Viele tausende, denen die Lebensmittelkarten vorenthalten werden, wissen kaum, wie sie sich durchs Leben schlagen sollen. Hunderttausende von Kleinbauern, die noch nicht in den Kreis der landwirtschaftlichen Sammelbetriebe einbezogen worden sind, nähren sich ausschließlich von Schwarzbrot und Gemüsesuppen. Der Rest, d. h. die überwiegende Mehrzahl der städtischen und der ländlichen Bevölkerung, erhalten nach dem System der Lebensmittelkarten beschränkte Rationen, die je nach der Beschäftigung an Art und Umfang verschieden sind, die aber in jedem Falle nur genügen, notdürftig Leib und Seele zusammenzufassen. Seit der großen Hungersnot, die Rußland vor mehreren Jahren heimgesucht hat, ist dort der Mangel an Lebensmitteln nicht so groß gewesen wie gegenwärtig.

Schwarzbrot ist in genügender Menge vorhanden, und die große Menge hat damit, was sie unbedingt zum Leben braucht. Aber Fleisch ist ein seltener Artikel geworden. Selbst die Handarbeiter, die unter den sieben, nach Rationen eingeteilten Bevölkerungsklassen an erster Stelle stehen, müssen sich in jeder Woche mehrere fleischlose Tage gefallen lassen. Von einer wirklichen Hungersnot kann nicht gesprochen werden, denn jeder kann sich an Schwarzbrot satt essen. Aber der Rasse hat lernen müssen, auf alles zu verzichten, was über die unmittelbaren Lebensbedürfnisse hinausgeht. Kinder unter 14 Jahren, die sich in der letzten Ernährungsklasse befinden, erhalten Ausnahmemaßnahmen an Milch und Eiern, durchschnittlich ein Ei jeden zweiten Tag. Für die Erwachsenen sind diese Nahrungsmittel ein unerreichbarer Luxus.

Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung sind die Verhältnisse durch den „Fünfjahresplan“ bisher nur schlimmer geworden. Man kann sich deshalb vorstellen, daß die Bevölkerung für diesen Plan in der Bevölkerung nicht sehr groß ist und daß es gelegentlicher Ablenkungsmaßnahmen bedarf, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung mit anderen Dingen zu beschäftigen. Daher die groß angelegten Prozesse, die dem Volke klar machen sollen, daß geheime, vom Auslande genährte Kräfte am Werke sind, um

Staatsstreich in Monaco.



Blick auf den Fels von Monaco.

Der Fürst von Monaco hat gestern durch Verordnung den Nationalrat und den Gemeinderat aufgelöst und gewisse verfassungsmäßige Garantien außer Kraft gesetzt. Auf Grund der Verordnung werden die Befugnisse des Nationalrates vorläufig dem Staatsrat übertragen, der nach der Verfassung die Auf-

gabe hat, die Gesetze und das Budget auszuarbeiten. Die Befugnisse des Stadt- und Gemeinderates werden einer besonderen Gemeindeabordnung übertragen, die aus Beamten besteht und an deren Spitze der Staatsrat und der Gefandtschaftsrat stehen.

die Durchführung des „Fünfjahresplans“ zu durchkreuzen. Inwiefern die Angelegenheiten dieser Prozesse trotz aller Schuldgestandnisse dem Fünfjahresplan wirklich entgegengearbeitet haben, ist schwer festzustellen.

Ob diese neu geschaffenen Anlagen die Erwartungen Stalins erfüllen werden, ist heute noch sehr zweifelhaft. Der „Fünfjahresplan“ ist noch ein großes Fragezeichen.

Weihnachtsansprache des Papstes.

WTB. Stadt des Vatikans, 26. Dez. Der Papst empfing die Karbinale, die ihm ihre Glückwünsche zum Weihnachtsfest aussprachen. In seiner Erwiderung dankte er ihnen zunächst für ihre Wünsche und berührte dann mehrere Fragen, die die Gegenwart besonders beschäftigen.

der Caritas als der Gerechtigkeit. Wenn die Erhaltung des inneren Friedens bei den sozialen Gegensätzen schwerer sei, so sei ein dauernder Friede zwischen den Völkern und Staaten noch schwerer, wenn nicht gar unmöglich.

Die Rede des Papstes enthält eine sehr scharfe Zurückweisung gewisser Auslegungen der bulgarischen Königsbotschaft. Von der Erhaltung der katholischen Kirche und der Erhaltung der Menschheit anscheinend erklärte der Papst, er habe über die Bestimmungen für die Erlaubnis zur Ehe laudiert.

Der italienische Geschwaderflug.

Das Geschwader der 14 italienischen Wasserflugzeuge ist am 1. Weihnachtstiertag in Villa Cisneros um 7.55 Uhr Ortszeit gestartet und in Bolama, der Hauptstadt von portugiesisch Guinea um 16.30 Uhr ebenfalls Ortszeit gestartet.

Deutliche Abgabe.

Die von polnischen Mäubern an Deutschen in Oberschlesien und anderen Orten verübten Gewalttaten haben dem Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Jagdsportvereins Albin Prinz v. Jsenburg Veranlassung, auf eine Aufforderung des polnischen Verkehrsministeriums, Jagdreisen nach Polen zu veranlassen.

Hierzu stimmt der ADJ, wie folgt, Stellung: Bei Besichtigung der Jpa in Leipzig hatte auch Polen wie alle anderen Staaten anfangs eine größere Sammelfindung angemeldet und den entsprechenden Raum für die Ausstellung polnischer Beutestücke usw. belegt.

Dr. Eduard David

Im Alter von 67 Jahren ist der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Eduard David gestorben. Eduard David wurde am 11. Juni 1863 in Ediger (Motel) als Sohn eines Kreisrentmeisters geboren.

Rehrant aus und gründete die „Mitteldeutsche Sonntagszeitung“ in Gießen. Von 1896—1897 redigierte er die „Mainzer Volkszeitung“ und blieb seitdem Mitarbeiter der sozialdemokratischen Zeitungen und Tagesblätter.

Der Stahlhelm und Preußen.

Der Bundesvorsitzende des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat folgenden Beschluß gefaßt: „Trotz des nationalen Erfolges des 14. Septembers hat sich erwiesen, daß in diesem zummenbrechenden System von 1918 das deutsche Schicksal allein partei- und parlamentärschaftlich nicht mehr zu meistern ist.“

Das Weihnachtsfest in Moskau

Das Weihnachtsfest ist in Moskau, sowie in der ganzen Sowjetunion im Zeichen des Kampfes gegen die Religion verlaufen. Alle Betriebe haben am 25. und 26. Dezember üblich gearbeitet.

800 Tote auf Java.

Nach nicht amtlichen Feststellungen sind bei dem Ausbruch des Vulkanes Merapi auf Java mehr als 800 Personen umgekommen. Die Zahl der Fischkillinge wird auf 24 000 geschätzt.

Badisches Landestheater.

„Die Meistersinger“ von Wagner.

Es war eine wirkliche Festaufführung, eine Meisterleistung, wie sie seit langem hier nicht mehr erlebt wurde. Das namentlich aus Fremden bestehende Auditorium geriet am Schluß in einen Begeisterungssturm, der wohlbezeugt war.

„Die schöne Helena“.

Als Richard Wagner noch nicht in grimmer Fehde mit Jacques Offenbach lag, nannte er ihn mit rüchhaltiger Anerkennung den „kleinen

Mozart“. Der Vergleich ist gar nicht übel, denn der aus Köln stammende Pariser Komponist hat seine Kunst ganz auf die prägnante, homogene, situationsgerechte Melodie gestellt, die seine vielen Werke heute noch lebendig erhält.

„Die Sache, die sich Liebe nennt“.

Ueberall an deutschen Theatern spielt man eben Bruno Franks lustige Stunde- und Journalistengeschichte. Bei der Armut heiterer Bühnenstücke, bringt dieses reichs einischlagende und kaffe machende Werkchen gerne natürlich

musikdirektor Josef Krips, Oberpiellleiter Viktor Fritsch und das ganze Ensemble mühten einen energischen Schritt nach der Seite des bezaubernden Raffinements, der entzückenden Liebertreibung, der naiv tuenden Selbstverpflichtung hin zu machen, während sie auf Kern und Wesen dieser Lebensdarstellung und Musik stießen.

Die Leistungen an sich waren alle gut, Wilhelm Rentwig (ein eleganter französischer) und Karlheinz Böber (als offizier Kadikas) am nächsten der Offenbachschen Welt. Als Helena bot Emma Seiberlich sehr Anprechtendes, ganz abgesehen von dem Reiz ihrer Erscheinung.

Im Konzerthaus.

Ueberall an deutschen Theatern spielt man eben Bruno Franks lustige Stunde- und Journalistengeschichte. Bei der Armut heiterer Bühnenstücke, bringt dieses reichs einischlagende und kaffe machende Werkchen gerne natürlich Mannheim, Pforzheim und selbstverständlich Baden-Baden. Bis zu dem mittendrin liegenden Landestheater hat sich die Sache, die sich „Sturm im Wasserglas“ nennt, offenbar noch nicht durchgeschlagen.

ternde Erkenntnis gewinnen, daß zur Ehe sozulagen die Sache gehört, die sich Liebe nennt. Der Regisseur H. v. d. Trend suchte zu retten, was zu retten war, indem er insbesondere dem Gattungstitel „Komödie“ Rechnung trug und die drei Aufzüge mit gebührender Sorgfalt und gewisser Dämpfung im Schwankmäßigen heransbrachte.



Die „Pyramide“

Wochenblatt zum ... Tagblatt enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Cornelia Schollers Föhrer über Karlsruhe. — Die Silberfeste von Badenweiler.

(1845-1700). Aus allen Vorträgen sprach die Begeisterung für die ideale Aufgabe...

Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe.

Der am Samstag, den 13. Dezember, im Germania-Hotel stattfindende...

Es sei heute schon auf das am 17. Januar 1931 im Germania-Hotel stattfindende...

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Freundschaft“ Weiertheim.

Auf abendwärtiger Leistungshöhe und mit einflussendem Verständnis für die anregende...

Klangfarbe „Die Kapelle“, dann folgte Opladen mit seinem schon volkstümlich gewordenen...

Zwischen diese Chorvorträge gestreut, brachten zwei Damen des Vereins folklorische...

Der zweite Teil war der dramatischen Kunst gewidmet. Zur Aufführung kam das heilige...

Adventsfeier.

Am 6. Dezbr. beging der Bund Königin Luise, Ortsgruppe Karlsruhe, im großen Saal...

Konnte jede der Anwesenden hübsche Gaben mit nach Hause nehmen. Kameradin Lotte Müller...

Veranstaltungen.

Das große Attraktions-Programm, das über die Weihnachtstafel einen glänzenden...

Alteker-Feier in der Festhalle. Wie im vergangenen Jahre, veranstaltet auch in diesem...

F. B.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Der Kaufmann von Venedig. — Komödie von William Shakespeare.

Antonio, der venezianische Handelsherr, von Bassanio, einem seiner leichtfertigen...

Vor dem Gericht Venedigs fordert Shylock die Erfüllung seiner Forderung: ein Pfund...

Banane 45 Pf. solange Vorrat. Pflaenkuch 5% Rabatt. Gottesdienst-Anzeiger.

Carlsfelder Gedächtniskirche, 8 1/2 Uhr: Vesper. ... St. Elisabethskirche, 10 1/2 Uhr: Vesper.

Statte Karten Dr. Theodor Nöldeke. Heute entschlief sanft im 95. Lebensjahr.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Handlesekunst mit Heilsehen verbunden. Auskunft über ernste Lebensfragen...